

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachrichtenstraße 12 bis 14 beim Büchergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Bucherei: Nachrichtenstraße; für Redaktion: Büchergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1210, Redaktion Nr. 423, Expedition und Bucherei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1555) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Hoff in Halle S.

Nummer 23

Halle a. S., Montag den 14. September

1914

Neue Fortschritte in Frankreich und Belgien!

Neue Schlacht im Westen. — 20 bis 30000 russische Gefangene. — Die russische Hebermacht bei Lemberg.

(W. S. B.) Berlin, 14. September. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Operationen, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die vom Feinde mit allen Mitteln verbreiteten für uns ungünstigen Nachrichten sind falsch.

In Belgien ist gestern ein Ausfall aus Antwerpen, den drei belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden.

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee flieht in voller Auflösung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20—30000 unverwundete Gefangene verloren.

Die zweite Lemberger Schlacht.

(W. S. B.) Wien, 13. September. Amtlich wird bekanntgegeben: In der Schlacht bei Lemberg gelang es unseren an und südlich der Grabener Chanee angelegten Streitkräften, den Feind nach fünftägigem hartem Ringen zurückzudrängen, an 10000 Gefangene zu machen und zahlreiche Geschütze zu erbeuten. Dieser Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgenutzt werden, da unser Nordflügel bei Rawarusa von großer Hebermacht bedroht ist und überdies neue russische Kräfte sowohl gegen die Armee Danils als auch in dem Raum zwischen dieser Armee und dem Schlachtfeld von Lemberg vordringen. Angesichts der sehr bedeutenden Überlegenheit des Feindes war es geboten, unsere schon seit drei Wochen fast ununterbrochen heftig kämpfenden Armeen in einem guten Abschnitt zu verjammeln und für weitere Operationen bereitstellen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

* Berlin, 14. September. Der Kriegsberichterstattung des „R.“ zufolge sind dem österreichischen Kriegspresseamt: Die Lage der österreichischen Truppen sei trotz der großen Verluste recht wiederhergestellt, da die Heeresleitung die Verwirrung der Russen nach dem Erfolge von Grabel rechtzeitig benutzte, um auf eine heftige Vorbereitung, samt einnehmbarer Linie zurückzugehen, wo die Armeen sich ruhig erholen und Verstärkungen erwarten können. Der Gegner hatte 25000 Mann mehr Truppen verjammelt. Als nun die inzwischen im Raume um Lemberg erschienenen Armeen Außerberg und Danils plötzlich von überraschend großen russischen Heeresmassen, die sich teilweise zwischen jene schoben, angegriffen wurden und zurückgehen mußten, mußten auch die übrigen österreichischen Truppen sich dieser Rückwärtsbewegung anschließen. Nach Auslösen Gefangener schickte es um die russischen Truppen trotz ihrer Hebermacht weit schlimmer als um die österreichischen Truppen.

Über die gleichen Ereignisse berichtet auch der Korrespondent des „S. L.“. Danach stießen bei Wiederaufnahme der nach neun Tagen abgebrochenen ersten Lemberger Schlacht die österreichisch-ungarischen Streitkräfte an der Grabener Chanee und südlich davon

in der Richtung auf Lemberg gegen die russische Hauptmacht mit denselben Kräften wie in der ersten Lemberger Schlacht vor. In fünftägigem, hartnäckigem Ringen gelang den österreichisch-ungarischen Armeen die langsame Zurückdrängung des Gegners. Inzwischen war aber ein Hauptteil der russischen Armee nördlich gegen die aus dem Gebiet von Jasmode herangeführte Armee Auferberg vorgegangen. Ebenso stieß die zweite, bisher streng vorgezogene Armee Danils vor Lublin auf immer stärker werdende russische Kräfte und mußte deshalb ebenfalls zurückweichen. Deshalb konnte auch die österreichische Hauptarmee ihre Erfolge, die sich in 10000 Gefangenen und einer Menge erbeuteter Geschütze äußerten, nicht voll ausnutzen und mußte auch die zweite Lemberger Schlacht abbrechen. Die Ursache dafür ist allein die riesige numerische und artilerieische Überlegenheit der Russen. Die österreichisch-ungarischen Truppen stießen zudem bei drei Stellen mit unerwarteter anstrengender Märsche in handigen, verlustreichen Kämpfe tagtäglich und wurden nachts benutzend. Zunächst ist ein Stillstand der Operationen eingetreten. Die Ablösung der österreichischen Hauptarmee sollte der Armee des Generals Danil vom Feinde erfolgte glatt. Auffällige Schwierigkeiten hatte dabei nur die Armee Uffensberg zu überwinden.

Die Serben über die Save zurückgeworfen.

* Budapest, 13. September. Die Wälder melden aus Belgrad: Der Subotot von Semlin hat an die Reaktion des Blattes „Srijemski Novine“ folgenden Telegramm gerichtet: Nach einer Meldung des höchsten Militärkommandos ist jede Gefahr bezüglich der Stadt Semlin geschwunden, indem unsere Truppen die Serben auf der ganzen Linie über die Save zurückgeworfen haben.

Der Subotot berichtet: Wälder aus Effen: Wie das Blatt nach auf Grund der amtlich erteilten Mitteilungen meldet, kann er Einbruch der höchstens 10 bis 15000 Mann betragenden serbischen Abteilung in Semlin als nicht anders begründet werden, als ein Versuch zu erlangen. Wir hoffen, wie die Meldung der Zimodibischen Befehl, in Semlin genügend Truppen, um diese Angriffe zurückzuweisen. Es muß betont werden, daß die Behörden in Semlin, Mitrowitz und Jugslaw tatlos arbeiten.

Präsident Wilson Antwort an den Kaiser. * Kopenhagen, 14. September. Wie aus Washington gemeldet wird, teilt Präsident Wilson mit, daß er an die vom Deutschen Kaiser an ihn gerichtete Depesche eine Antwort senden habe.

Der indische Aufstand.

* Berlin, 14. September. Laut „Berliner Morgenpost“ bringt „Gandhys Morgenpost“ aus London die erste englische Befestigung der Nachricht von einem Aufstand in Indien. Die dort angeführte Nachricht ist zu erwiesener Belohnung Anlass. Die „Berliner Zeitung“ meldet ferner aus Kanton: Die zwischen Bagdad und Moskau verkehrende russische Schiffsahrtsgesellschaft hat ihren Verkehr eingestellt. Ebenso haben alle an russischen Häfen von Moskau nach Bombay den Verkehr auf. Dieser englischen Nachrichten kann die Zeitung insoweit, wenn der zunehmenden Erregung in Indien dessen schottischen Nachrichten mit dem tatsächlichen Neize nach Möglichkeit zu unterbinden.

Kämpfe in denOLON.

(W. S. B.) Berlin, 13. September. Ueber Kämpfe in den deutschen Kolonien liegen wieder verschiedene eingehende Mitteilungen vor. In Kamerun sind danach drei englische Offiziere gefallen und mehrere Mannschaften vermisst worden. Einzelheiten werden über diesen Zusammenstoß mit dem portugiesischen nicht berichtet, doch ist aus den Namen der gefallenen Offiziere zu ersehen, daß Truppen aus Nigeria am Kampfe teilgenommen haben. Aus der Subie meldet der Kommandeur der unterirdischen Marine, daß der Versuch auf dem Bismarckshafen von den Engländern befehrt werden ist. Die Aufklärungsarbeiten wurde fortgesetzt. Dem englischen Bericht ist zu entnehmen, daß die kleine Anzahl der dortigen Deutschen kühnheitigen Widerstand geleistet hat.

Ein englischer Dampfer verfehlt.

* Berlin, 14. September. (Orig.-Tel.) Von der rasilien Tätigkeit anderer U-Bootskreuzer legt eine Meldung aus London dar. Wie die Berliner Zeitung aus Stockholm berichtet, hat der Kreuzer „Karlshafen“ bei Verstoß den englischen Dampfer „Blonde“ verfehlt.

Gefangenen austausch?

* Vorhauz, 14. September. (Orig.-Tel.) Die führenden Sozialisten wollen mit Einwilligung der Regierung die deutsche Sozialistenpartei bitten, zu vermitteln, daß Deutschland und Frankreich die letzten Gefangenen austauschen.

Frankrische Hanstriffs.

* Stockholm, 14. September. Mitteilungen aus schwedischen Handelskreisen betreffen, daß man in französischen Finanzkreisen offenbar den Kopf verloren hat. Selbst die französischen Sozialisten hätten, zu vermitteln, darüber jedoch unbenutzt und mit den französischen Banken haben nicht mehr aus.

Raule Andreev Voinarock.

* Frankfurt, 14. September. (Orig.-Tel.) Die „Frankf.“ läßt sich aus Vorhauz wissen, daß Präsident Voinarock an den Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Telegramm geschickt habe, in dem er erklärt, daß nicht die Franzosen, sondern die Deutschen zum Tode der Welt zu verurteilt und die Wahrheit zu verbreiten suchen, und neue Barbareien begehen zu können.

Englands Verrat an der Zivilisation.

(W. S. B.) Kopenhagen, 13. September. Niemand zweifelt an dem Verrat der Reichsregierung eine Zivilisation empfangen mit Bezug auf die Unheilbarkeit des englischen Premierministers, in der dieier für England die Geschicklichkeit der Heineren und schwächeren Staaten in Anspruch genommen und gemeint habe, die Zentralität Belgiens, Hollands und der Schweiz sei von Deutschland gelöhrt. Die bittere Not habe Deutschland dann genommen, Belgians Neutralität zu verletzen; aber Belgien sei volle Schadloshaltung angeboten worden. Sollte England Belgien unerbittliches Leid erweisen wollen, dann hätte es ihm zur Annahme des Abtritts gehen müssen. Magst jemand, England würde auch zum Schutze der belgischen Freiheit gegen Frankreich eingeschritten sein, wenn diese den geplanten Angriff durch Belgien auf die ungeschützten Hilfsländer vorgenommen hätte? Es ist anfallig, daß Belgians Belgien, Holland und die Schweiz, nicht aber die flandrischen Länder erwähne. Vielleicht mehr, daß Deutschland die Neutralität dieser Länder nicht antasten wollte. Vielleicht hätte er aber auch die rasilien Neutralität bei einem Verstoß in die Ofter oder für die Kriegführung Maßnahme für sein Vornahme tangere. Im Namen der Freiheit habe England mit Gewalt und einer Politik der rasilienlosigkeit Unrecht sein gemaßtes Kolonialreich gegründet. Im Namen der Freiheit wurde es durch Verletzung der deutschen Gabel zu verbinden, daß die Subie in die Welt bringe. Seit dem Einbruch der U-Boots und dem Verrat Deutschlands habe England in einer in der Geschichte der Welt einzig dastehenden Verletzung die Zivilisation verurteilt und die Erde der Freiheit und der europäischen Völker und Staaten dem deutschen Schwerte zur Wahrung überlassen.

Die enttäuschten Russen.

* Petersburg, 13. September. Die „Aljossje Wremja“ schreibt: Maßstab ist über die geringe Anzahl der englischen Hilfsstruppen enttäuscht und erwartet bestimmt, daß England keine Unternehmungen machen wird, mehr Mannschaften von dem Kontinent zu ziehen.

128 Uhr früh

erscheint täglich mit den allerneuesten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen

„Kriegszeitung des General-Anzeigers“

Die Kriegszeitung kostet bei freier Zustellung 6 Pfennig 2. monatlich 40 Pfennig. Bei Abholung aus weiteren Ausgabestellen monatlich 5 Pfennig.

Einzel-Exemplare

kosten 5 Pfennig.

